

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

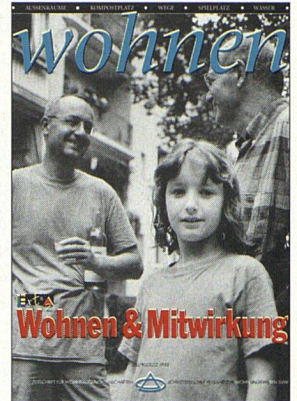


**LIEBE LESERIN, LIEBER LESER**

«In dieser Vereinzelung und blödsinnigen konsumistischen Individualisierung eine Gesprächskultur aufrechterhalten», dies sei ihr ein Anliegen, meinte die Sozialarbeiterin Anne Burri im Gespräch mit Mike Weibel. Miteinander reden, mitreden, mitbestimmen – darum dreht sich eigentlich alles in unserem Sommer-EXTRA. In unserer pluralistischen Gesellschaft, wo Menschen mit den unterschiedlichsten Interessen aufeinandertreffen, tragen Gespräche und Eigenverantwortlichkeit wohl mehr zur Konfliktlösung bei als Abgrenzung und Gesetzesparagrafen – dies gilt bereits im kleinen, in der Familie, aber auch in Betrieben oder gar in einer ganzen Stadt. «Die Bewohner/innen mit einbeziehen», diesem Credo ist die Basler Genossenschaft Wohnstadt seit ihrer Gründung treu und vermittelt damit ihren Genossenschaftler/innen «ein ganz anderes Wohngefühl» (siehe unsere Titelgeschichte).

Wohnen ist ein sozialer Akt, der sich nicht auf vier Wände beschränkt: Darum geht es auch in unserem Wohnen-Schwerpunkt Aussenraum. Eine lebendige Umgebungsgestaltung fördert soziale Kontakte und trägt so indirekt zur Konfliktlösung bei. Ausserhalb der eigenen Wohnung ist man gezwungen, miteinander zu sprechen – spätestens da, wo es um gemeinsame Projekte – eine geteilte Kompostieranlage, einen selbstgebauten Spielplatz – geht.

Rebecca Bachmann



**ZUM TITELBILD**

Häuser mit eigenen Gesetzen: Die Liegenschaft an der Basler Mörserbergerstrasse gehört der Genossenschaft Wohnstadt, wird aber weitgehend von der Bewohnerschaft verwaltet. Im Vordergrund Vera (9), hinten ihr Vater Stefan Sessler und Wohnstadt-Geschäftsführer Jörg Hübschle (r.).

Lesen Sie in unserer EXTRA-Beilage (eingehftet in der Heftmitte), wie Mitbestimmung und Mieterverantwortlichkeit in der Basler Genossenschaft funktionieren.

Foto: Roni Ulmann

**PORTRAT**

Stille Schafferin. Im Gespräch mit Elsy Bisig

Rebecca Bachmann

6

**AUSSENRAUM**

Regenwasserversickerung: mit Wasser gestalterisch umgehen  
Interview mit Martin Würsten 9

Die Umgebungsgestaltung beeinflusst die Wohnqualität

Bruno Ruesch 10

Es war einmal ein Spielplatz... – oder wie die Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof zu ihrem neuen Spielplatz kam

Rebecca Bachmann 12

Gelebter Umweltschutz: Die FGZ verfügt über ein fortschrittliches Kompostiersystem

Gabi Einsele 22

**RUBRIKEN**

SVW-Recht 17

SVW-Nachrichten 19

SVW-Kommentar 21

Aktuell: Deregulierung der Landwirtschaftszone 14

Impressum 3